



SPD LANDESVERBAND BERLIN
MÜLLERSTRASSE 163 · 13353 BERLIN

Verein zur Förderung von Selbsthilfe-Kontaktstellen e.V.

Bismarckstr. 101
10625 Berlin

Per E-Mail an: sekis@sekis-berlin.de

SPD LANDESVERBAND BERLIN
Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163
13353 Berlin

Fon: 030 - 4692-222
Fax: 030 - 4692-164
berlin@spd.de
<https://spd.berlin>

Berlin, 09. September 2021

Ihre Wahlprüfsteine zur Berliner Abgeordnetenhauswahl 2021

Sehr geehrte Frau Dietrich-Tillmann,

herzlichen Dank für das Interesse an unserem Landeswahlprogramm. Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen anlässlich der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus 2021. Die beigefügten Antworten bieten Ihnen einen Überblick über die Maßnahmen der SPD zur Stärkung der Selbsthilfestrukturen in Berlin. Darüber hinaus möchten wir Sie einladen, unter spd.berlin/wahlprogramm einen Blick in unser umfassendes Wahlprogramm zu werfen.

Bei Fragen und weiterem Austauschbedarf stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Gerne bleiben wir weiterhin Ihr Ansprechpartner für die Berliner Landespolitik und darüber hinaus.

Mit herzlichen Grüßen

i.A. Lina Najmi

1) Wie planen Sie die Selbsthilfe und ihre systemrelevante Infrastruktur für ein soziales, lebenswertes Berlin zu stärken und auszubauen?

Wir bestärken alle Menschen im Rahmen ihrer Fähigkeiten für sich und die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen, sich freiwillig zu engagieren sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu organisieren. Die Selbsthilfebewegung ist eine der bedeutendsten sozialen Bewegungen unseres Jahrhunderts und hat insbesondere in Berlin Geschichte und Tradition. Ohne die aktive Beteiligung der Bürger:innen an der Entwicklung von Gesundheit und Lebensqualität ist eine gesundheitsfördernde Politik mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Scheitern verurteilt. Deshalb schaffen wir Sozialdemokrat:innen die notwendigen Strukturen, um diese Arbeit in Berlin weiterhin zu ermöglichen, insbesondere das soziale Netz an Stadtteil-, Familien- und Nachbarschaftszentren, der Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen, Freiwilligenagenturen und das Angebot in der Jugend- und Seniorenarbeit wollen wir weiter ausbauen und personell stärken. In diesem Zusammenhang setzen wir uns als Berliner SPD für Chancengleichheit für alle ein. Daher möchten wir auch die Schuldnerberatung für Bürger:innen und Unternehmer:innen ausbauen sowie die Beratungs- und Selbsthilfeangebote für Menschen mit Suchtkrankheiten fördern. Die erfolgreichen Pflegestützpunkte werden weiterentwickelt, digitalisiert sowie personell und interkulturell gestärkt. Die Kontaktstelle PflegeEngagement wollen wir verstetigen. Außerdem setzen wir uns für die Förderung von Trans*-Selbsthilfegruppen ein. Auch Einsamkeit ist ein ernstzunehmendes soziales Phänomen. Insbesondere die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie sehr Isolation unser aller Leben verändert. Aus dieser Erfahrung müssen entsprechende Hilfe und niedrigschwellige Kontaktangebote folgen und bekannt gemacht werden. Insbesondere die Hilfetelone und Anlaufstellen sollen gestärkt werden.

Viele Selbsthilfegruppen benötigen Räume für ihre Treffen. Um die Raumkapazitäten zu erhöhen, werden wir uns dort, wo es möglich ist, dafür engagieren, dass in öffentlichen Gebäuden Räume verfügbar gemacht werden können. Die steigenden Gewerbemieten in Berlin und der lückenhafte Rechtsschutz durch das Gewerbemietgesetz des Bundes stellen überdies eine wesentliche Herausforderung für soziale Träger dar. Wir wollen daher die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in die Lage versetzen, gemeinnützige Kleingewerbe stärker in ihrem Gebäudebestand zu fördern und den Berliner sozialen Trägern mehr Raum zu ermöglichen. Deshalb haben wir 2020 Mittel in Höhe von 3,5 Mio. € bereitgestellt, um gezielt Bauvorhaben von Gemeinschaftswohnungen für soziale Einrichtungen zu unterstützen. Mit dem Förderprogramm erhalten soziale Träger selbst oder Vorhabenträger festgelegte Zuschüsse pro geschaffenen Wohnplatz und pro in der Wohngemeinschaft geschaffenen Dienstzimmer bzw. Betreuerraum. Die Vermietung darf für einen Zeitraum von 25 Jahren ausschließlich an einen Leistungserbringer erfolgen. Um die soziokulturelle Infrastruktur durch Kleingewerbe dauerhaft zu sichern und auszubauen, setzen wir uns auf Bundesebene für die Möglichkeit der Einführung eines Gewerbemietendeckels ein. Um Kleingewerbetreibende, soziale Einrichtungen besser vor Kündigung und Mieterhöhungen zu schützen, treten wir im Bund für neues Gewerbemietrecht ein.

Die meisten Selbsthilfegruppen oder Kontaktstellen sind zudem auf die Arbeit Ehrenamtlicher angewiesen. Ihr Engagement zu wertschätzen, zu fördern und zu unterstützen ist unsere sozialdemokratische Herzensangelegenheit. Deshalb wollen wir die Engagementinfrastruktur in den Bezirken untereinander und mit der Landesebene besser vernetzen und damit eine bezirks- und landesweite Förderung von Engagementnetzwerken verstetigen. Die Handlungsempfehlungen der Berliner Engagementstrategie werden wir weiter umsetzen.

2) Inwiefern setzen Sie sich für die Selbsthilfekontaktstellen, die Kontaktstellen PflegeEngagement und die Selbsthilfegruppen ein, damit die Digitalisierung auf Landesebene gefördert wird?

Die Berliner SPD wird die Digitalisierung unserer Stadt weiter aktiv gestaltend vorantreiben. Wir wollen, dass von bestehenden und zukünftigen digitalen Techniken nicht primär Technologieunternehmen profitieren, sondern vor allem die Berliner:innen. Wir wollen, dass Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Teilhabe die Maßstäbe für die Digitalisierung der Stadt sind. Die Chancen der Digitalisierung wollen wir auch für freiwillig Engagierte heben. Deshalb fördern wir die digitale Infrastruktur für das Ehrenamt mit Landes- und Bundesmitteln. In der Corona-Krise haben sich viele Menschen in allen Teilen der Stadt gegenseitig geholfen. Es gab und gibt viel freiwilliges Engagement in der Nachbarschaft und eine Vielzahl ehrenamtlicher Aktivitäten, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Viele gemeinnützige Organisationen standen jedoch vor immensen Aufgaben bei der Digitalisierung, wie z.B. die Umstellung auf neue Formen der Arbeit – von der individuellen Beratung bis hin zu Fundraising und Kommunikation. Aus diesem Grund hat der rot-rot-grüne Senat bereits den Ausbau und die Verstärkung des Projekts „Digital Vereint“ des CityLABs bis zum Jahresende auf den Weg gebracht. Zur Unterstützung gemeinnütziger Vereine und Organisationen bei der Digitalisierung wurde eine Website mit vielfältigen Informationen zu verschiedenen Aspekten der Digitalisierung aufgebaut. Kern des Angebotes ist es, der Zivilgesellschaft kostenlos eine auf Open Space basierende, datenschutzkonforme Chat- und Videokonferenzfunktion zur Verfügung zu stellen, weil viele Vereinen Unterstützung bei der Digitalisierung benötigten. Rund 150 Vereine nutzten die Plattform bereits, auch Selbsthilfekontaktstellen oder Selbsthilfegruppen können von dem Angebot profitieren. Wir möchten solche Projekte fortführen und weiterentwickeln.

3) Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema Selbsthilfe in Ausbildung und Lehre von Sozial- und Gesundheitsberufen sowie der Forschung verankert wird?

Selbsthilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der gesundheitsbezogenen Versorgung und kann in vielfältiger und wirksamer Weise professionelle Ansätze der Gesundheitsversorgung ergänzen. In Berlin gibt es bereits ein breites Spektrum an Kooperationen zwischen Selbsthilfeorganisationen und Stellen der Aus-, Weiter- und Fortbildung von medizinischem Personal. Beispiele hierfür finden sich im Berliner Lehrplan für die Ergotherapie-Ausbildung oder im Rahmenlehrplan für die Ausbildung nach PflBG. Langfristiges Ziel ist die nachhaltige Verankerung von praxisbezogenem Wissen in der medizinischen Ausbildung, sodass später eine optimale Versorgung der Patienten gewährleistet werden kann. Dafür setzen wir uns ein.

Die Berliner SPD wird zudem die Wissenschaft in der Medizin und Pflege stärken. Sowohl universitäre als auch außeruniversitäre Einrichtungen werden gemeinsam mit stationären und ambulanten Versorgungsbereichen und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst in einer Allianz „Versorgungsforschung und Translation“ zusammengebracht. Die aktuellen Herausforderungen der Versorgung werden aus der Praxis heraus identifiziert und in Forschungsaufträge eingespeist. Wissenschaftlicher Fortschritt muss in Form von neuen Diagnose- und Therapieformen in der breiten Versorgungspraxis über alle Sektoren hinweg, gerade in den landeseigenen Krankenhäusern Vivantes und Charité ankommen.

4) In welchem Umfang planen Sie die finanzielle Förderung von Selbsthilfekontaktstellen und Kontaktstellen Pflege-Engagement aus Landesmitteln?

Als Berliner SPD treten wir für eine bedarfsgerechte Finanzierung der Selbsthilfe- und Pflegekontaktstellen ein. So werden beispielsweise die 12 Kontaktstellen PflegeEngagement gem. § 45d SGB XI im Jahr 2021 aus Landesmitteln mit insgesamt 566.992 € gefördert. Hinzu kommt eine

anteilige Finanzierung durch die Pflegekassen i.H.v. 963.189 €. Das ergibt - inklusiv der Eigenmittel der Träger - ein Gesamtfinanzierungsbedarf in den 12 Kontaktstellen von 1.530.481 €. Dies wollen wir weiterführen und verstetigen.